

Förderinfo

April 2019

Anschrift: Brühlstr. 27 · 30169 Hannover · Tel.: 0511 762 – 4091 · Fax: – 3009 · dezernat4@zuv.uni-hannover.de

Das Förderinfo wird gemeinsam mit dem Forschungsservice und EU-Hochschulbüro der Technischen Universität Braunschweig erstellt. Sie können die monatlichen Ausgaben über unsere Website bestellen:

<https://www.uni-hannover.de/de/forschung/forschungsfoerderung/foerderinfo/>

1. Horizon 2020	4
1.1. Future and Emerging Technologies (FET)	4
1.1.1. EU: FET Proactive – emerging paradigms and communities	4
1.1.2. EU: FET Open	5
1.2. Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen	5
1.2.1. Stipendienangebote für Nachwuchswissenschaftler/innen	5
1.3. Secure, clean and efficient energy	5
1.3.1. EU: Secure, Clean and Efficient Energy-Call (SC3) geöffnet	5
1.4. KMU-Instrument	6
1.4.1. EU: KMU-Instrument – Änderungen im Rahmen des Enhanced European Innovation Council Pilot	6
1.5. Allgemeines zu Horizon 2020	7
1.5.1. Projektpartnersuche	7
2. Strukturfonds	8
2.1.1. EU/MWK: Europäische Strukturfondsförderung	8
3. Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	9
3.1.1. EU/DFG: Transnationale Projekte in den Sozialwissenschaften – Vorankündigung (ORA)	9
3.1.2. BMBF: Förderung von Projekten für inter- und transdisziplinär arbeitende Nachwuchsgruppen in der Sozial-ökologischen Forschung	9
3.1.3. Gerda Henkel Stiftung: Förderschwerpunkt Demokratie	9
3.1.4. Gerda Henkel Stiftung: Förderschwerpunkt Lost Cities	10
4. Medizin und Biowissenschaften	11
4.1.1. EU: Transnational Access to wet-lab and/or large-scale genomics data analysis (EASI-Genomics)	11
4.1.2. BMBF: Targetvalidierung für die pharmazeutische Wirkstoffentwicklung	11
4.1.3. BMBF: Klinische Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung	12

4.1.4.	Joachim Herz Stiftung: Add-on Fellowships for Interdisciplinary Life Science	13
4.1.5.	Schering Stiftung und Fritz Thyssen Stiftung: Young Investigator Fund for Innovative Research Ideas	14
4.1.6.	NIH: Research Grants	14
5.	Agrarwissenschaften und Ernährung	14
5.1.1.	BMEL: Innovationsprojekte zur Reduktion von Zucker, Fetten und Salz in verarbeiteten Lebensmitteln sowie für Mahlzeiten in der Außer-Haus- und Gemeinschaftsverpflegung	14
5.1.2.	BLE: Minimierung des Einsatzes antibakteriell wirksamer Arzneimittel bei der Mastitisbehandlung sowie dem Trockenstellen von Milchkühen	15
6.	Umweltwissenschaften und Energie	16
6.1.1.	EU/BMBF: Transnational Projects on Next Generation Climate Science in Europe for Oceans	16
6.1.2.	BMBF: Förderung von Projekten für inter- und transdisziplinär arbeitende Nachwuchsgruppen in der Sozial-ökologischen Forschung	16
6.1.3.	DFG: Mountain Building Process in Four Dimensions (4D-MB) - Priority Programme (SPP 2017)	17
7.	Ingenieurwissenschaften	18
7.1.1.	EU/BMBF: Mikroelektronik-Forschung von Verbundpartnern in Fördervorhaben des Gemeinsamen Unternehmens ECSEL	18
7.1.2.	BMVI: Ideen- und Förderaufruf zum Thema unbemannte Luftfahrtanwendungen und individuelle Luftmobilitätslösungen	19
7.1.3.	BMVI: Ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Mobilitätssystem durch automatisiertes Fahren und Vernetzung	20
7.1.4.	Alfred Kärcher-Förderstiftung: Alfred Kärcher-Forschungsvorhaben 2019	20
8.	Informations- und Kommunikationswissenschaften	20
8.1.1.	BMBF: Mensch-Technik-Interaktion für digitale Souveränität	20
8.1.2.	BMBF: Mikroelektronik für Industrie 4.0 (Elektronik I 4.0)	21
8.1.3.	BMBF: Beherrschung der Komplexität soziotechnischer Systeme – Ein Beitrag zum Advanced Systems Engineering für die Wertschöpfung von morgen (PDA_ASE)	22
8.1.4.	BMBF: Internationale Zukunftslabore in Deutschland zur Künstlichen Intelligenz	23
8.1.5.	BMBF: Pilotinnovationswettbewerb „Energieeffizientes KI-System“	24
8.1.6.	BMBF: „Zukunft der Arbeit: Regionale Kompetenzzentren der Arbeitsforschung“	25
8.1.7.	SST/Inria: Deutsch-französische Zusammenarbeit im Bereich Künstliche Intelligenz	25
9.	Naturwissenschaften	26
9.1.1.	EU/ BMBF: Transnationale Forschungsprojekte im Bereich der Materialforschung (M-ERA.NET)	26
9.1.2.	EU/BMBF: Transnational Projects on Next Generation Climate Science in Europe for Oceans	27
9.1.3.	BMBF: Förderung von Projekten für inter- und transdisziplinär arbeitende Nachwuchsgruppen in der Sozial-ökologischen Forschung	27
9.1.4.	DFG: Priority Programme - SPP 1928 - Coordination Networks: Building Blocks for Functional Systems (COORNETs)	27

9.1.5.	Joachim Herz Stiftung: Begegnungszonen – Förderung interdisziplinärer Veranstaltungen in den Naturwissenschaften	28
10.	Themenoffene Ausschreibungen	28
10.1.1.	EU/ BMBF: Eurostars 2	28
10.1.2.	VolkswagenStiftung: Momentum – Förderung für Erstberufene	29
11.	Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	29
11.1.1.	BMBF: Beherrschung der Komplexität soziotechnischer Systeme – Ein Beitrag zum Advanced Systems Engineering für die Wertschöpfung von morgen (PDA_ASE)	29
12.	Internationale Kooperation	29
12.1.1.	BMW: ZIM - 5. Ausschreibung Deutschland – Kanada	29
12.1.2.	BMW: ZIM - 5. Ausschreibung Deutschland – Vietnam	30
13.	Sonstiges	31
13.1.1.	VolkswagenStiftung: Travel Grants – Interdisciplinarity Revisited	31
13.1.2.	NRFU: Call for International Referees	31
14.	Studienausschreibungen der EU (Tender)	31
14.1.1.	Aktuelle Ausschreibungen – Suchfunktion	31
15.	Preise	32
15.1.1.	Aktuelle Ausschreibungen für Wettbewerbe und Preise	32
16.	Forschungsdatenmanagement und Open Access	32
16.1.1.	Leibniz Universität Hannover: Kostenerstattung für Open Access-Publikationen	32
16.1.2.	Leibniz Universität Hannover: Service Forschungsdatenmanagement	33
17.	Stellenausschreibungen	33
17.1.1.	Aktuelle Stellenausschreibungen in Forschung und Administration	33
18.	Haftungsausschluss	33

1. Horizon 2020

1.1. Future and Emerging Technologies (FET)

1.1.1. EU: FET Proactive – emerging paradigms and communities

FET Proactive fördert – thematisch fokussiert – revolutionäre, multidisziplinäre, technologische Forschung als Antwort auf kommende soziale und industrielle Herausforderungen. Ziel von FET Proactive ist die Reifung neuer technologischer Themengebiete sowie Anbahnung und Aufbau der hierfür erforderlichen Forschungslandschaften. Damit sollen neue, aufstrebende Themenfelder in die Strukturierung und den Aufbau relevanter Forschungsgemeinschaften sowie in die Entwicklung industrieller Forschungsagenden einfließen.

Im Gegensatz zur Förderlinie FET Open sind die Themen bei FET Proactive vorgegeben. Das Einreichungsverfahren ist einstufig. Der Antrag umfasst maximal 30 Seiten (einschließlich Deckblatt).

Die FET PROACTIVE Calls 2019 sind nicht Bestandteil des FET-Arbeitsprogramms, sondern werden im EIC-Arbeitsprogramm veröffentlicht. Am 19. März 2019 öffneten folgende Ausschreibungen:

- FETPROACT-EIC-05-2019: „FET Proactive: emerging paradigms and communities“ mit den Subtopics
 - „Human-Centric AI“;
 - „Implantable autonomous devices and materials“;
 - „Breakthrough zero-emissions energy generation for full decarbonization“.

Die Projekte sollen eine Laufzeit von 4 Jahren haben und eine Förderung bis zu 4 Millionen Euro betragen. Pro Subtopic sollen mindestens 2 Projekte gefördert werden. Insgesamt stehen 52 Millionen Euro zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es in diesem Call noch ein weiteres Topic:

- FETPROACT-06-2019: „FET Proactive: Transition to innovation activities“

Das Pilotprojekt EIC Transition Activities zielt darauf ab, vielversprechende Technologien, die sich am Ende eines typischen FET-Open- oder FET-Proactive-Projekts (d.h. TRL 2/3) ergeben, auf ein Entwicklungs-, Validierungs- und Demonstrationsebene zu bringen, und so zu einer soliden Grundlage für Unternehmertum, Unternehmensgründung, Investitionen und letztlich wirtschaftliche und/oder gesellschaftliche Erträge werden.

Projektanträge müssen auf die Ergebnisse eines laufenden oder abgeschlossenen RIA-Projekts, die durch einen FET Open- oder FET Proactive-Call gefördert wurden, aufbauen. Die zu fördernden Technologien sollen aus folgenden Bereichen stammen:

- Micro- and Nano-technologies
- Artificial Intelligence and advanced robotics
- Technologies for the life sciences, health and treatment
- Energy technologies
- Interaction technologies (including virtual- augmented- and mixed reality,...)

Die Projekte sollen eine Laufzeit von bis zu 24 Monaten haben und die Förderung zwischen 1 und 2 Millionen Euro betragen. Insgesamt stehen hier 16 Millionen Euro zur Verfügung.

Weitere Informationen: <https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/opportunities/topic-search;callCode=H2020-FETPROACT-2019-2020>

Bewerbungsschluss: 3. September 2019

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718

E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetseite der NKS FET (<https://www.eubuero.de/fet-proactive.htm> - 20.03.2019)

1.1.2. EU: FET Open

FET Open fördert unkonventionelle neue Forschungsideen im Frühstadium, die auf fundamentale Durchbrüche für neue Technologien abzielen. Dabei sollen bestehende Paradigmen hinterfragt und Forschung an der Grenze des Wissens ermöglicht werden. Die Einreichung für FET Open ist einstufig.

- FETOPEN-01-2018-2019-2020 (RIA) richtet sich an interdisziplinär ausgerichtete Konsortien aus Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie hoch innovativen Unternehmen und Hightech-KMU. Für ein Projekt werden mindestens drei voneinander unabhängige Partner aus drei verschiedenen EU-Mitgliedstaaten oder zum Rahmenprogramm assoziierten Ländern benötigt.

Die Projekte können eine Förderung von bis zu 3 Millionen Euro beantragen.

- Mit FETOPEN-03-2019-2019-2020 (CSA) soll noch laufenden oder erst kürzlich beendeten Projekten der Weg aus den Labors in Richtung Anwendung in Wirtschaft oder Gesellschaft geebnet werden. Alle Anträge für ein FET Innovation Launchpad müssen einen expliziten Bezug zu einem geförderten FET-Projekt aufweisen. Das heißt jedoch nicht, dass Antragstellende direkt in ein FET-Projekt involviert sein müssen. Notwendig ist aber der Nachweis über einen Zugang zu den Projektergebnissen.

Die Projekte sollen eine Laufzeit von bis zu 18 Monaten haben und können eine Förderung von bis zu 100.000 Euro beantragen.

Informationen zu den Ausschreibungen finden sich auch im aktualisierten Arbeitsprogramm zum „Enhanced European Innovation Council (EIC) Pilot“, da die Ausschreibung FET Open Bestandteil des neuen Förderinstruments „Pathfinder“ des EIC ist.

Weitere Informationen: <https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/opportunities/topic-search;callCode=H2020-FETOPEN-2018-2020>

**Bewerbungsschluss: 18. September 2019 (RIA)
8. Oktober 2019 (CSA)**

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718

E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetseite der NKS FET (<https://www.euburo.de/fet-open.htm> - 20.03.2019)

1.2. Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen

1.2.1. Stipendienangebote für Nachwuchswissenschaftler/innen

Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler können sich direkt bei den Marie-Skłodowska-Curie Netzwerken in Horizon 2020 um eine Stelle bzw. ein Stipendium bewerben. Die aktuellen Stellenangebote in Marie-Curie Projekten finden Sie unter dem angegebenen Link.

Weitere Informationen: <http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index>

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Maike Gummert, Tel.: 0511 762-3961

E-Mail: maike.gummert@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

1.3. Secure, clean and efficient energy

1.3.1. EU: Secure, Clean and Efficient Energy-Call (SC3) geöffnet

Ab sofort ist die Beantragung der Energieeffizienz-Themen des Horizont 2020 Arbeitsprogrammes "Secure, Clean and Efficient Energy" über das Funding & Tender Opportunities Portal möglich. Die nun geöffnete Ausschreibung mit insgesamt 16 Topics und einem Fördervolumen von insgesamt ca. 112 Mio. € bezieht sich auf die Bereiche Energieeffizienz in Gebäuden, in der Industrie sowie im Dienstleistungssektor, Investitionen in Energieeffizienz, intelligente und saubere Energie für Verbraucher, Politikunterstützung und wirksamer Einsatz öffentlicher Mittel.

Alle Topics haben ein einstufiges Antragsverfahren.

Topics im Themenbereich 'Smart and clean energy for consumers':

- [LC-SC3-EC-1-2018-2019-2020](#): The role of consumers in changing the market through informed decision and collective actions (CSA)
- [LC-SC3-EC-2-2018-2019-2020](#): Mitigating household energy poverty (CSA)

Topics im Themenbereich 'Energy efficiency':

- Upgrading buildings' energy performance and smartness:
- [LC-SC3-EE-1-2018-2019-2020](#): Decarbonisation of the EU building stock: innovative approaches and affordable solutions changing the market for buildings renovation (IA)
- [LC-SC3-EE-2-2018-2019](#): Integrated home renovation services (CSA)
- [LC-SC3-EE-3-2019-2020](#): Stimulating demand for sustainable energy skills in the construction sector (CSA)
- [LC-SC3-EE-4-2019-2020](#): Upgrading smartness of existing buildings through innovations for legacy equipment (IA)
- [LC-SC3-EE-5-2018-2019-2020](#): Next-generation of Energy Performance Assessment and Certification (IA)

Energy efficient industry and services:

- [LC-SC3-EE-6-2018-2019-2020](#): Business case for industrial waste heat/cold recovery (CSA)
- [LC-SC3-EE-8-2018-2019](#): Capacity building programmes to support implementation of energy audits (CSA)

Energy efficiency is an investment:

- [LC-SC3-EE-9-2018-2019](#): Innovative financing for energy efficiency investments (CSA)
- [LC-SC3-EE-10-2018-2019-2020](#): Mainstreaming energy efficiency finance (CSA)
- [LC-SC3-EE-11-2018-2019-2020](#): Aggregation - Project Development Assistance (CSA)
- Energy efficiency is an energy source:
- [LC-SC3-EE-13-2018-2019-2020](#): Enabling next-generation of smart energy services valorising energy efficiency and flexibility at demand-side as energy resource (IA)
- [LC-SC3-EE-14-2018-2019-2020](#): Socio-economic research conceptualising and modelling energy efficiency and energy demand (RIA)

Support for policy-driven innovations:

- [LC-SC3-EE-16-2018-2019-2020](#): Supporting public authorities to implement the Energy Union (CSA)
- [LC-SC3-EE-18-2019](#): Bioclimatic approaches for improving energy performance in buildings in Africa and Europe (CSA)

Bewerbungsschluss: 3. September 2019

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718

E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter der NKS Energie vom 14.03.2019

1.4. KMU-Instrument

1.4.1. EU: KMU-Instrument – Änderungen im Rahmen des Enhanced European Innovation Council Pilot

Das KMU-Instrument richtet sich ausschließlich an kleine und mittlere Unternehmen mit Wachstumspotenzial, einer Idee mit hohem Marktpotenzial und Innovationsgrad sowie europäisch bzw. international ausgerichteter Geschäftstätigkeit. Verfolgt wird dabei ein themenoffener Ansatz. Neben technologischen können auch nicht-technologische Innovationen, wie z. B. soziale Innovationen oder Innovationen im Dienstleistungssektor, unterstützt werden.

Es besteht die Möglichkeit zu Verbund- oder Einzelförderung. Antragsberechtigt sind ausschließlich gewinnorientierte KMU, welche die KMU-Kriterien der Europäischen Union erfüllen und ihren Sitz in den EU-Mitgliedstaaten oder an Horizont 2020 assoziierten Ländern haben. Eine Unterstützung durch Forschungseinrichtungen, Hochschulen oder größeren Unternehmen ist bei guter Begründung als Unterauftragnehmer möglich.

Das KMU-Instrument ist Bestandteil des „Enhanced European Innovation Council (EIC) Pilot“, für den das aktualisierte Arbeitsprogramm kürzlich veröffentlicht wurde. Das Förderinstrument ist dort im Bereich des „Accelerator“ angesiedelt

und erfährt eine Umstrukturierung. Für Phase 1 wird es nur noch zwei Cut-off-Termine geben (Mai und September 2019 – s.u.). Danach wird die Phase 1 eingestellt.

Für Phase 2 gibt es ebenfalls eine Änderung. Es wird die Möglichkeit geben neben dem bisher bekannten „Grant“ zum Cut-off-Termin im Oktober 2019 auch „Blended Finance“ zu beantragen. Blended Finance bedeutet, dass zusätzlich zu einem Grant in Höhe von max. 2,5 Millionen Euro eine „Equity“-Komponente von bis zu 15 Millionen Euro beantragt werden kann.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im aktualisierten EIC-Arbeitsprogramm:

http://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/wp/2018-2020/main/h2020-wp1820-eic_en.pdf

Weitere Informationen:

<https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/opportunities/portal/screen/opportunities/topic-search;programCode=H2020;crossCuttingPriorityCode=SME>

Bewerbungsschluss Phase 1: 7. Mai 2019 und 5. September 2019

Bewerbungsschluss Phase 2: 3. April 2019, 5. Juni 2019 und 9. Oktober 2019

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718

E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

1.5. Allgemeines zu Horizon 2020

1.5.1. Projektpartnersuche

Für Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die noch Kooperationspartner für ihre Projekte suchen, besteht die Möglichkeit, sich durch das Enterprise Europe Network bei ihrer aktiven Suche unterstützen zu lassen. Das Angebot gilt für alle Forschungsprojekte in Horizon 2020, inklusive der KMU-Maßnahmen. Ebenso können Kooperationsgesuche ausländischer Einrichtungen erfragt werden.

Weitere Informationen: <http://www.een-niedersachsen.de/marktplatz/>

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718

E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de



Auf dem zentralen „Participant Portal“ der Europäischen Kommission gibt es unter der Rubrik „How to participate“ nun auch die Möglichkeit Projektpartner zu finden (Partner Search), die bereits an EU-Projekten beteiligt sind. Außerdem finden Sie Kooperationsgesuche und -angebote zum Forschungsrahmenprogramm der EU auch auf speziellen thematischen Plattformen, z. B. Ideal-ist, NMPTeam und "Fit for Health". Ideal-ist unterstützt Interessentinnen und Interessenten im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien des Forschungsrahmenprogramms, die auf der Suche nach geeigneten Partnern für die Bildung eines internationalen Konsortiums sind. Darüber hinaus können offene Partnergesuche abgefragt werden. NMPTeam verfolgt die gleichen Ziele im Programmbereich Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und Produktionsverfahren, "Fit for Health" im Programmbereich Gesundheit. Auch die Nationale Kontaktstelle (NKS) "Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft" bietet Unterstützung bei der Partnersuche zur Vervollständigung eines Projektkonsortiums. Die NKS veröffentlicht regelmäßig aktuelle Gesuche aus ganz Europa. Außerdem können mit dem "Project Partner Search Form" Gesuche erstellt werden, die von der NKS über ein europaweites Netzwerk verbreitet werden (unterer Link).

Weitere Informationen: https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/organisations/partner_search.html

<http://www.ideal-ist.eu/partner-search/pssearch>

<http://www.nmpteam.eu/>

<http://www.fitforhealth.eu/>

<http://www.eubuero.de/wg-partner.htm>

2. Strukturfonds

2.1.1. EU/MWK: Europäische Strukturfondsförderung

Die Europäische Union (EU) verfolgt das Ziel wirtschaftliche, soziale und territoriale Zusammenhänge in Europa zu stärken und unterschiedliche Entwicklungsstände in den Regionen anzugleichen. Diese Ziele sollen mit den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) erreicht werden. Der ESIF trägt zur Umsetzung der Strategie Europa 2020 für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in Europa bei.

Im Sinne der Regionalpolitik und Schwerpunktsetzung des Landes Niedersachsen haben niedersächsische Hochschulen in der Förderperiode 2014–2020 weiterhin die Möglichkeit Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zu beantragen.

Antragsteller/innen niedersächsischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen können Projektanträge in der ESF-Förderlinie ‚Öffnung von Hochschulen‘ stellen. Dieses Förderprogramm unterstützt Projekte zur Öffnung von Hochschulen für nicht-traditionelle Studien- und Weiterbildungsinteressierte sowie Vorhaben, die zur Erhöhung von (Berufs-) Qualifikationen bei Studienabbrechern beitragen. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) eröffnet mit diesem Förderaufruf die Möglichkeit zur Einreichung von Projektanträgen für ALLE der Förderrichtlinie entsprechenden Zielgruppen und Projektkonstellationen:

Die bedarfsgerechte Entwicklung und/oder Erprobung von

- berufsbegleitend studierbaren und berufsbezogenen Bildungs- und Weiterbildungsangeboten an Hochschulen für nicht-traditionelle Studien- und Weiterbildungsinteressierte mit und ohne HZB,
- berufsbegleitend studierbaren und berufsbezogenen Bildungsangeboten zur Unterstützung des Übergangs vom Beruf in die Hochschule sowie Maßnahmen zur Unterstützung des Hochschulzugangs für nicht-traditionelle Studierende bzw. Studieninteressierte in Zusammenarbeit von Erwachsenenbildungseinrichtungen und Hochschulen,
- Bildungs- und Weiterbildungsangeboten zur Unterstützung des Übergangs von der Hochschule zur Berufsqualifikation, bei den Personen, die ihr Studium vorzeitig ohne einen Studienabschluss beenden.

Die bedarfsgerechte Entwicklung von Vorhaben

- zur Vernetzung des Beratungsangebotes und des Einstiegs in ein Hochschulstudium für nicht-traditionelle Studieninteressierte und/oder Studienabbrecher in Zusammenarbeit von Bildungsberatungsstellen der Erwachsenenbildung mit den Studienberatungsstellen der Hochschulen

In diesem Rahmen werden Projektanträge besonders begrüßt, die den bisher unterrepräsentierten Fördergegenstand „Die bedarfsgerechte Entwicklung und/oder Erprobung von Bildungs- und Weiterbildungsangeboten zur Unterstützung des Übergangs von der Hochschule zur Berufsqualifikation bei den Personen, die ihr Studium vorzeitig ohne einen Studienabschluss beenden“ bedienen und methodisch/didaktisch geeignete Maßnahmen für diesen Personenkreis entwickeln. Die Projektanträge können zum Beispiel Zertifikatsmodule aufgreifen, die auf eine Ausbildung angerechnet werden können. Denkbar sind ebenfalls besondere Modelle zur Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und spezielle Orientierungsangebote.

Gefördert werden:

- Niedersächsische Hochschulen in staatlicher Verantwortung gem. § 2 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG)
- Anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG)

Die Förderung aus ESF-Mitteln beträgt maximal 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben. Die Höhe der Kofinanzierung durch Landesmittel wird für Projekte im Programmgebiet der Regionenkategorie „Stärker entwickelte Region“ (SER) auf 15 % der zuwendungsfähigen Ausgaben festgesetzt. Die übrigen 35 % der zuwendungsfähigen Ausgaben werden durch das Projekt kofinanziert. Die Höhe der Kofinanzierung durch Landesmittel wird für Projekte im Programmgebiet der Regionenkategorie „Übergangsregion“ (ÜR) auf 20 % der zuwendungsfähigen Ausgaben festgesetzt. In Niedersachsen ist das die Region Lüneburg.

Bewerbungsschluss: 30. September 2019

Weitere Informationen: www.nbank.de/Öffentliche-Einrichtungen/Ausbildung-Qualifikation/Öffnung-von-Hochschulen

Kontakt: Jede Forschungseinrichtung hat eine/n Strukturfondsbeauftragte/n benannt, der Sie zu Ihren Projektvorhaben berät.

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815

Gina Di Dio, Tel.: 0511 762- 5258

E-Mail: efre@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers bzw. der Bewilligungsstelle

3. Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

3.1.1. EU/DFG: Transnationale Projekte in den Sozialwissenschaften – Vorankündigung (ORA)

Zur internationalen Vernetzung der Sozialwissenschaften werden Fördereinrichtungen aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Kanada eine gemeinsame Ausschreibung veröffentlichen, die sechste Ausschreibung der Open Research Area in Europa (ORA). Gefördert werden Projekte aus allen Bereichen der Sozialwissenschaften, an denen Forscherinnen und Forscher aus mindestens drei der teilnehmenden Staaten beteiligt sind. Vier Förderorganisationen werden an der sechsten ORA-Aufforderung teilnehmen:

- Agence nationale de la recherche (ANR), Frankreich
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Deutschland
- Economic and Social Research Council (ESRC), Großbritannien
- Social Sciences and Humanities Research Council of Canada (SSHRC)

Die Japanische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (JSPS) wird erneut mit der ORA als assoziierter Partner zusammenarbeiten. In dieser Runde sind Vorschläge erforderlich, die Forschende aus einer beliebigen Kombination von drei oder mehr teilnehmenden Ländern einbeziehen.

Die Ausschreibung soll im April 2019 auf den Internetseiten der beteiligten Förderorganisationen veröffentlicht werden.

Weitere Informationen:

https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2019/info_wissenschaft_19_15/index.html

Bewerbungsschluss: voraussichtlich Ende Juli 2019

Kontakt:

DFG

Christiane Joerk

Tel.: 0228 885 2451

E-Mail: christiane.joerk@dfg.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Heike Gernns, Tel.: 0511 762-2701

E-Mail: heike.gernns@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Kooperation International, wöchentlicher Nachrichtendienst vom 10.03.2019

3.1.2. BMBF: Förderung von Projekten für inter- und transdisziplinär arbeitende Nachwuchsgruppen in der Sozial-ökologischen Forschung

Für weitere Informationen siehe 6.1.2.

3.1.3. Gerda Henkel Stiftung: Förderschwerpunkt Demokratie

Die Gerda Henkel Stiftung hat einen neuen Förderschwerpunkt zum Thema „Demokratie als Utopie, Erfahrung und Bedrohung“ eingerichtet.

Antragsberechtigt sind promovierte Wissenschaftler/innen mit Universitätsanbindung aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Beantragt werden können Projekte zum thematischen Schwerpunkt Demokratie, die von einer Forschungsgruppe bearbeitet werden. Das Themenfeld des Förderschwerpunkts umfasst dabei besonders, aber nicht ausschließlich, die Felder der Protest- und Revolutionsgeschichte, der Verfassungs-, Wahl- und Parteiengeschichte sowie

der multiperspektivischen Konflikt- und Kulturgeschichte der Auseinandersetzungen um die gute Ordnung von Gesellschaft und Politik.

Unter „Forschungsgruppe“ versteht die Stiftung Zusammenschlüsse von mindestens zwei bis maximal drei aktiv an den Projektarbeiten beteiligten Wissenschaftler/innen, die über Stipendien der Stiftung finanziert werden und unter gemeinsamen Fragestellungen forschen. Es können ausschließlich Stipendien, keine Stellen beantragt werden. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass Projektmitarbeiter eigene Forschungsleistungen erbringen, die unter ihrem Namen publiziert werden.

Weitere Informationen: <https://www.gerda-henkel-stiftung.de/demokratie>

Bewerbungsschluss: 19. Juni 2019

Kontakt: Gerda Henkel Stiftung
Thomas Podranski
E-Mail: podranski@gerda-henkel-stiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers.

3.1.4. Gerda Henkel Stiftung: Förderschwerpunkt Lost Cities

Die Gerda Henkel Stiftung hat einen neuen Förderschwerpunkt zum Thema „Lost Cities. Wahrnehmung von und Leben mit verlassenen Städten in den Kulturen der Welt“ eingerichtet.

Antragsberechtigt sind promovierte Wissenschaftler/innen mit Universitätsanbindung aus den Geistes- und Sozialwissenschaften. Beantragt werden können Projekte zum thematischen Schwerpunkt, die von einer Forschungsgruppe bearbeitet werden. Der Förderschwerpunkt ist interdisziplinär angelegt und soll Projekte ermöglichen, in denen vielfältige Dimensionen der Auseinandersetzung mit verlassenen Städten im Mittelpunkt stehen. Dabei sollen kulturspezifisch wie kulturübergreifend kausale Zusammenhänge und regionale wie zeitliche Spezifika im Fokus stehen. Ziel des Programms ist es, die in den unterschiedlichen Kontexten, in denen Orte aufgegeben werden greifbaren Interpretations-, Wissens- und Wahrnehmungskulturen zu beschreiben.

Unter „Forschungsgruppe“ versteht die Stiftung Zusammenschlüsse von mindestens zwei bis maximal drei aktiv an den Projektarbeiten beteiligten Wissenschaftler/innen, die über Stipendien der Stiftung finanziert werden und unter gemeinsamen Fragestellungen forschen. Es können ausschließlich Stipendien, keine Stellen beantragt werden. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass Projektmitarbeiter/innen eigene Forschungsleistungen erbringen, die unter ihrem Namen publiziert werden.

Weitere Informationen: https://www.gerda-henkel-stiftung.de/lost_cities

Bewerbungsschluss: 19. Juni 2019

Kontakt: Gerda Henkel Stiftung
Dr. Birte Ruhardt
E-Mail: ruhardt@gerda-henkel-stiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers.

4. Medizin und Biowissenschaften

4.1.1. EU: Transnational Access to wet-lab and/or large-scale genomics data analysis (EASI-Genomics)

The EU-Infrastructure project EASI-Genomics (European Advanced infraStructure for Innovative Genomics) invites external users from EU member and associated states to apply for Transnational Access by opening this First Call for proposals. The support comprises wet-lab and/or large-scale genomics data analysis. Of note, EASI-Genomics can also provide data analysis for already existing data sets. In this case, applicants should describe available data including sequencing technology used to generate it and the objective of the analysis. Costs of external user projects for consumables and for personnel required at the facilities will be covered by EASI-Genomics. Eligible proposals will be evaluated for scientific quality, feasibility and impact. Proposals will be handled confidentially. EASI-Genomics recommends external users to contact the facilities offering the services of interest in order to discuss the feasibility of the submitted project PRIOR TO the submission of proposal.

Topics of this first call:

- Sequencing of ancient DNA
- Microbiome analyses of population-based and disease cohorts
- Single-cell genomics
- Identification of epigenetic signatures in human disease
- DNA and chromatin alterations
- Sequence analysis of species of ecological and economic relevance using de novo sequence assembly and annotation
- Data analysis

Weitere Informationen: <https://www.easi-genomics.eu/access/calls/first-call-0>

Bewerbungsschluss: 25. April 2019

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815

E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 11/2019 der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften.

4.1.2. BMBF: Targetvalidierung für die pharmazeutische Wirkstoffentwicklung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung gibt den Start einer Förderrichtlinie zum Thema „Targetvalidierung für die pharmazeutische Wirkstoffentwicklung“ bekannt.

Im Rahmen dieser Richtlinie sollen Vorhaben gefördert werden, die den Grundstein für die Entwicklung innovativer Arzneimittel legen und die die Targets unter industrierelevanten Aspekten validieren. Dabei sollen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung so weiterentwickelt werden, dass sie zielgerichteter und schneller Eingang in die Wirkstoffforschung und -entwicklung finden können.

Gegenstand der Förderung sind Einzel- und Verbundvorhaben, in denen Targets unter industrierelevanten Aspekten validiert und damit auf ihre Eignung als Ausgangspunkt für die Wirkstoffentwicklung überprüft werden. Dafür sind Untersuchungen zur genauen Aufklärung der Biologie des Targets und dessen Einfluss auf Krankheitsmechanismen notwendig, die dazu geeignet sind, den therapeutischen Nutzen der Targetmodulation abzuschätzen. Für Validierungsvorhaben für nicht übertragbare Krankheiten muss der ursächliche Zusammenhang zwischen der biologischen Funktion des Targets und einer Erkrankung bereits bekannt sein (z. B. in Form von Publikationen).

Es werden Validierungsprojekte gefördert, in denen mindestens zwei der folgenden Inhalte bearbeitet werden:

Für nicht übertragbare als auch übertragbare Krankheiten:

- Untersuchungen, ob sich das Target zur Manipulation durch einen Wirkstoff eignet (adäquater Nachweis der „Druggability“ des Targets);
- Ermittlung der dreidimensionalen Struktur des Targetmoleküls bzw. eines Target-Wirkstoff-Komplexes;
- Etablierung geeigneter Target-spezifischer biochemischer Assaymethoden, z. B. für die Verwendung in Target-assoziierten Hochdurchsatzscreens;

- Machbarkeitsnachweis durch Generierung eines ersten Wirkstoffmoleküls und Testung von dessen Wirksamkeit. Für nicht übertragbare Krankheiten:
- Nachweis, dass die Modulation des Targets keinen pathologisch relevanten Einfluss auf physiologische Abläufe im menschlichen Organismus hat;
- Identifizierung und Validierung eines Target-spezifischen Biomarkers, mit dem therapeutische Effekte überprüft werden können;
- Modellierung von potenziellen Gegenanzeigen/Nebenwirkungen bei der Manipulation des Targets, z. B. mithilfe der Phänotypausprägung in in-vivo-Modellen (Krankheitsmodell, transgene und Knock-out-Modelle).

Für übertragbare Krankheiten:

- Nachweis, dass mit der Modulation des Targets eine breite Anwendung in einer Reihe von infektiösen Erregern bzw. eine spezifische Anwendung für Erreger mit höchstem medizinischen Bedarf erzielt werden kann;
- Nachweis, dass das Target im Erreger kein pathologisch relevantes Äquivalent im menschlichen Wirtsorganismus hat;
- Untersuchungen zur möglichen Resistenzentwicklung über eine Targetmodifikation durch den Erreger und deren Auswirkungen auf die Eignung des Targets als Zielstruktur für neue Antiinfektiva;
- Nachweis, dass über ein immunmodulierendes Target eine antiinfektive Wirkung in einer Reihe von infektiösen Erregern bzw. eine spezifische Anwendung für Erreger mit höchstem medizinischen Bedarf erzielt werden kann;
- Nachweis, dass über ein immunmodulierendes Target die antiinfektive Wirksamkeit eines weiteren Wirkstoffs, der den Erreger direkt angreift, signifikant verbessert werden kann.

Die Suche nach neuen Targets ist nicht Bestandteil dieser Bekanntmachung und daher nicht förderfähig.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2340.html>

Bewerbungsschluss: 23. April 2019

Kontakt: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH (VDI/VDE-IT)
Dr. Lisette Leonhardt
Tel.: 030 310078-498

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

4.1.3. BMBF: Klinische Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung

Das BMBF hat eine Richtlinie zur Förderung von klinischen Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung veröffentlicht.

Mit Hilfe klinischer Studien und systematischer Übersichtsarbeiten sollen Forschungsfragen bearbeitet werden, die eine hohe Relevanz für die betroffenen Patientinnen und Patienten sowie für die medizinische Versorgung dieser Menschen in Deutschland aufweisen.

Gefördert werden:

- wissenschaftsinitiierte, multizentrische, prospektive, kontrollierte klinische Studien zum Wirksamkeitsnachweis von Therapiekonzepten. Jede Studie muss eine Intervention an Patientinnen und Patienten beinhalten und eine konfirmatorische Zielsetzung aufweisen. Monozentrisch aufgebaute konfirmatorische Studien können nur in begründeten Ausnahmefällen gefördert werden;
- wissenschaftsinitiierte, explorative klinische Studien mit geringen Patientenzahlen, die der direkten Vorbereitung von multizentrischen klinischen Studien mit hohen Patientenzahlen dienen. Mögliche Studienziele können z. B. die Operationalisierung der patientenrelevanten Endpunkte, die Erprobung von patientenrelevanten Therapieregimen, eine Nutzenabschätzung der neuen Therapie und/oder eine Dosisfindung sein. Insbesondere klinische Studien mit Maßnahmen zur Beteiligung von Patientinnen und Patienten bzw. deren Vertretungen sollen hier gefördert werden. Explorative Studien können mono- oder multizentrisch aufgebaut sein;
- systematische Übersichtsarbeiten von klinischen Studien nach internationalen Standards.

Geschlechts- und altersspezifische Aspekte sollen bei den Projekten in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Damit gewährleistet wird, dass die Bedürfnisse und Bedarfslagen der Patientinnen und Patienten angemessen berücksichtigt werden, sind sie oder ihre Vertretungen bei allen Projekten in geeigneter Weise zu beteiligen.

Nicht gefördert werden:

- explorative oder confirmatorische Studien an gesunden Personen;
- explorative oder confirmatorische Studien zur Primärprävention;
- explorative oder confirmatorische Studien, die auf die Untersuchung eines diagnostischen Verfahrens ohne anschließende Intervention abzielen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2365.html>

Bewerbungsschluss: 14. Juni 2019 (Projektskizze)

Kontakt DLR Projektträger
Dr. Eva Müller-Fries
Tel.: 0228 3821-1210
E-Mail: klinische-studien@dlr.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

4.1.4. Joachim Herz Stiftung: Add-on Fellowships for Interdisciplinary Life Science

Die Joachim Herz Stiftung plant die Vergabe von Fellowships für interdisziplinäre Forschung an Doktorand/innen und Postdocs, die mit Hilfe von fachübergreifenden Ansätzen biologische Forschungsfragen beantworten wollen. Der Ausschreibungsbeginn ist für April 2019 geplant.

Die Add-on Fellows erhalten über einen Zeitraum von zwei Jahren bis zu 12.500 Euro für internationale Vernetzung und Weiterbildungen in einer jeweils anderen Fachrichtung – so können beispielsweise Biologen in die Mathematik und Modellierer in die Biowissenschaften eintauchen. Die individuell und flexibel angepasste Förderung ermöglicht Forschungsaufenthalte, Konferenzbesuche, Anschaffung von Hilfsmitteln wie Laptop oder Software-Lösungen und die Teilnahme an Fellowship treffen.

Bewerben können sich Doktorand/innen und Postdocs, die an einer deutschen Universität oder Forschungseinrichtung angestellt sind oder deren Forschung dort anderweitig (z.B. über ein Vollstipendium) finanziert wird.

Weitere Informationen: <https://www.joachim-herz-stiftung.de/was-wir-tun/naturwissenschaften-begreifen/wissenschaftlicher-nachwuchs/add-on-fellowships-for-interdisciplinary-life-science/>

Bewerbungsschluss: voraussichtlich Juni 2019

Kontakt: Joachim Herz Stiftung
Dr. Eva Ackermann
Tel.: 040 533295-38
E-Mail: eackermann@joachim-herz-stiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers.

4.1.5. Schering Stiftung und Fritz Thyssen Stiftung: Young Investigator Fund for Innovative Research Ideas

Die Schering Stiftung und die Fritz Thyssen Stiftung vergeben gemeinsam eine Anschubfinanzierung für Nachwuchswissenschaftler/innen. Gefördert werden Projekte aus dem Bereich der biochemischen, neurowissenschaftlichen oder immunologischen Grundlagenforschung mit biomedizinischer Implikation.

Pro Projekt können bis zu 60.000,- Euro beantragt werden.

Weitere Informationen:

<https://scheringstiftung.de/de/programm/lebenswissenschaften/nachwuchsfoerderung/ausschreibung-young-investigator-fund-fuer-innovative-forschungsideen/>

Bewerbungsschluss: 15. April 2019

Kontakt: Schering Stiftung
Andrea Bölling
Tel.: 0302 062-2960
E-Mail: boelling@scheringstiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers.

4.1.6. NIH: Research Grants

Grant opportunities offered by The National Institutes of Health (NIH):

- BLOODSAFE: Research to enhance availability of safe blood for patients with severe anemia and hemorrhagic conditions in low or lower-middle income countries (LLMICs) in Sub-Saharan Africa (UG3/UH3)
<https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-HL-20-009.html>
- BLOODSAFE: Research to enhance availability of safe blood for patients with severe anemia and hemorrhagic conditions in low or lower-middle income countries (LLMICs) in Sub-Saharan Africa - Data Coordinating Center (DCC) (U24)
<https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-HL-20-010.html>
- Emerging Infectious Diseases Research Centers (U01)
<https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-AI-19-028.html>
- Emerging Infectious Diseases Research Centers - Coordination Center (U01)
<https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-AI-19-029.html>

Bewerbungsschluss: Multiple dates, see announcement

Kontakt: NIH - National Institutes of Health
Tel.: (001) 301 435-0714
E-Mail: grantsinfo@od.nih.gov

Quelle: Internetinformation des Förderers

5. Agrarwissenschaften und Ernährung

5.1.1. BMEL: Innovationsprojekte zur Reduktion von Zucker, Fetten und Salz in verarbeiteten Lebensmitteln sowie für Mahlzeiten in der Außer-Haus- und Gemeinschaftsverpflegung

Die Häufigkeit ernährungsmitbedingter, nichtübertragbarer Erkrankungen (non-communicable diseases, NCD) wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus Typ 2 und Krebs steigt weltweit. Auch in Deutschland verursachen derartige Erkrankungen nicht nur individuelles Leid, sondern auch schwere wirtschaftliche Folgen. Es besteht ein wissenschaftlicher Grundkonsens darüber, dass die Entstehung von nichtübertragbaren Krankheiten multikausal bedingt ist und dass ein übermäßiger Konsum von Zucker, bestimmten Fetten und Salz das Risiko für nichtübertragbare Krankheiten erhöhen

kann. Mit der vorliegenden Bekanntmachung sollen innovative Vorhaben unterstützt werden, die Lösungsansätze zur Verringerung der Aufnahme von Zucker, gesättigten Fettsäuren, trans-Fettsäuren und/oder Salz durch den Verzehr von Fertigprodukten im Rahmen der Ernährung zum Ziel haben. Darüber hinaus sollen die speziellen Belange der Außer-Haus-Verpflegung in gastronomischen Einrichtungen und der Gemeinschaftsverpflegung, d. h. in Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen, Betriebskantinen, Krankenhäusern oder Rehabilitationskliniken, stationären Senioreneinrichtungen oder Essen auf Rädern, berücksichtigt werden.

Antragsberechtigt sind Unternehmen, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen, mit Niederlassung in Deutschland sowie Hochschulen und außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, sofern eine substantielle Kooperation mit der Privatwirtschaft sichergestellt ist. Ausgenommen hiervon ist das Vernetzungs- und Transfervorhaben, welches auch ohne eine substantielle Kooperation mit der Privatwirtschaft durchgeführt werden kann.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen:

https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/BMEL/190220_Bek_Red_Zucker.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Bewerbungsschluss: 12. Juni 2019 (Projektskizze)

Kontakt: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Christine Schönmann
Telefon: 0228 6845-2611
E-Mail: innovation@ble.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 5/19 vom 5. März 2019 – Förderberatung.

5.1.2. BLE: Minimierung des Einsatzes antibakteriell wirksamer Arzneimittel bei der Mastitisbehandlung sowie dem Trockenstellen von Milchkühen

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) beabsichtigt, im Rahmen der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz Projekte im Bereich Wissenstransfer zum Thema „Minimierung des Einsatzes antibakteriell wirksamer Arzneimittel bei der Mastitisbehandlung sowie dem Trockenstellen von Milchkühen“ zu fördern. Modell- und Demonstrationsvorhaben schließen die Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis. Im Mittelpunkt steht dabei die Erprobung neuer, bisher in der Praxis nicht angewendeter Verfahren, Produkte oder Techniken. Modell- und Demonstrationsvorhaben sollen somit dazu beitragen, einen besseren und schnelleren Transfer von neuen Forschungsergebnissen in die landwirtschaftliche Praxis zu erzielen.

Ziel der Förderung ist es, praktische Erfahrungen mit der Mastitisbehandlung sowie dem Trockenstellen von Milchkühen, die eine Minimierung des Einsatzes von antibakteriell wirksamen Arzneimitteln in milchviehhaltenden Betrieben ermöglichen, zu generieren und deren Anwendung unter Praxisbedingungen zu evaluieren. Dabei sollten die Haltungsbedingungen, das Management sowie mögliche alternative Prophylaxe- und Therapiemaßnahmen berücksichtigt, optimiert und praxisgerechte Handlungsanweisungen formuliert werden (z.B. in Form von Leitfäden, innovativen Maßnahmen des Wissenstransfers).

Das Antragsverfahren ist zweistufig.

Weitere Informationen: https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/MuD-Vorhaben/Tierschutz/190211_Bekanntmachung.html?nn=8903860

Bewerbungsschluss: 29. Mai 2019 (Projektskizze)

Kontakt: BLE
Herr Heß
Tel.: 0228 6845-2645
E-Mail: projektraeger-agrarforschung@ble.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272

E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

6. Umweltwissenschaften und Energie

6.1.1. EU/BMBF: Transnational Projects on Next Generation Climate Science in Europe for Oceans

The Joint Call between JPI Climate and JPI Oceans mobilizes funding organizations for transnational added values on climate sciences with a special focus on oceans and climate interactions. Only a strong collaboration and cohesion between the countries will lead to European leadership in the next IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) assessments and science contribution required by United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC), which will then trigger a new wave of Climate Services innovation for next decade. Therefore, this Joint Call aims at funding at most two major projects for each theme encompassing as much as possible all countries participating in the call. Participating countries: Belgium, France, Germany, Iceland (participation pending final decision), Ireland, Italy, Latvia, Norway, and Portugal.

Topics:

- Strengthening our understanding of climate variability and extremes resulting from the interactions with the oceans such as extratropical and tropical cyclones, and how they are affected by climate change on a range of time scales.
- Improving the representation of air-sea interactions, physical and biogeochemical ocean processes in Earth System Models to better represent small-scale non-linear processes as well as water, energy and carbon cycles. Model-data analyses using innovative approaches will be welcome.
- Improving estimates of climate change induced modifications of ocean physics and ocean chemistry, associated with biogeochemical cycles, including ocean acidification and carbon sequestration. (NOT FUNDED BY BMBF/FOR GERMAN PARTNERS)

German partners eligible for funding: German-based commercial companies, institutions of higher education, and non-university research establishments.

Weitere Informationen: <http://www.jpi-climate.eu/joint-activities/joint-calls/CPILOud>

Bewerbungsschluss: 14. Juni 2019

Kontakt: DLR Projektträger
Dr. Armin Mathes
Tel: 0228 38-21
E-Mail: ar-min.mathes@dlr.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:
Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815
E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

6.1.2. BMBF: Förderung von Projekten für inter- und transdisziplinär arbeitende Nachwuchsgruppen in der Sozial-ökologischen Forschung

Sozial-ökologische Forschung verfolgt das übergreifende Ziel, gesellschaftliche Transformationsprozesse zu verstehen und aufzuzeigen, an welcher Stelle und mit welchen Instrumenten Einfluss genommen werden kann, um die Entwicklung in eine nachhaltige Richtung zu steuern (Transformationsforschung), sowie die Gestaltung dieser Prozesse zu befördern (transformative Forschung). Daraus ergeben sich Anforderungen und Aufgaben für die Wissenschaft, die über die konventionelle disziplinäre Forschung hinausgehen.

Aus der Perspektive einer gesellschaftswissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung, die die Natur- und Ingenieurwissenschaften (Interdisziplinarität) sowie Erkenntnisse und Problemstellungen der Praxis

(Transdisziplinarität) einbezieht und ihnen gegenüber offen und anschlussfähig ist, werden Nachwuchsforschungsgruppen gefördert, die den im Folgenden dargestellten grundsätzlichen Kriterien genügen.

- Das zu behandelnde Forschungsthema der jeweiligen Nachwuchsgruppe muss sich grundsätzlich mit einer gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Nachhaltigkeit im Rahmen der Sozial-ökologischen Forschung befassen, ist ansonsten aber frei wählbar.
- Es ist ein inter- und transdisziplinärer Forschungsansatz zu wählen, der ökologische, ökonomische, soziale und technische Aspekte in einer problembezogenen Perspektive miteinander verknüpft.
- Besonders erwünscht ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Partnern aus der Praxis (insbesondere Unternehmen, Verwaltung, Verbraucherorganisationen und/oder Nicht-Regierungsorganisationen) und wissenschaftlichen Einrichtungen bereits von der Problemdefinition an.
- Die Forschungsarbeiten sollen Ergebnisse liefern, die für die praktische Umsetzung einer Transformation eines gesellschaftlichen Bereichs in Richtung Nachhaltigkeit hohe Relevanz haben und konkrete Politik- und/oder Unternehmensempfehlungen beinhalten. Ein möglichst schneller Wissenstransfer aus den Projekten in die Anwendung ist sicherzustellen.

Die Förderung beinhaltet ein fünfjähriges Forschungsprojekt, wobei im ersten Projektjahr die Konsolidierung der Forschungsgruppe im Vordergrund steht. Voraussetzung für die Bewerbung im Rahmen der Nachwuchsförderung ist die Vorlage eines eigenen Forschungskonzepts sowie die interdisziplinäre Zusammensetzung der Nachwuchsgruppe, wobei eine Natur- bzw. Ingenieurs- und Gesellschaftswissenschaften übergreifende Zusammensetzung des Teams erforderlich ist.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2346.html>

Bewerbungsschluss: 29. April (Projektskizze)

Kontakt: DLR Projektträger
Claudia Müller
Tel.: 0228 3821-1501
E-Mail: claudia.mueller@dlr.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers

6.1.3. DFG: Mountain Building Process in Four Dimensions (4D-MB) - Priority Programme (SPP 2017)

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) is pleased to announce the start of the second three-year funding period of its Priority Programme "Mountain Building Process in Four Dimensions (4D-MB)" (SPP 2017).

Proposals are invited for two research themes:

Theme 1: Reorganisation of the lithosphere during mountain building

Theme 2: Surface and crustal responses to changes in mountain structure on different time scales

This Priority Programme focuses on the Alps and takes advantage of its exposure of different stages of orogenesis, from subduction preserved in the Alpine nappes and basins, to ongoing collision and indentation in the east, and post-collisional rebound in the west. Special (but not exclusive) emphasis is placed on the tectonically most active parts of the orogen where the aforementioned swaths of closely spaced seismometers have been deployed for high-resolution subsurface studies.

A meeting to present, discuss and coordinate research proposals will be held at the Seminaris Campus Hotel in Berlin on the 4/5 June 2019 (details to be announced on the programme's website). Potential applicants are expected to make a concise (5 minutes, 3 slides) presentation of their proposal at this meeting.

Weitere Informationen: https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_19_16/index.html

**Bewerbungsschluss: 1. Mai 2019 (Registrierung für Kolloquium)
30. Oktober 2019 (Projektskizze)**

Kontakt: DFG
Dr. Iris Sonntag
Tel.: 0228 885-2253
E-Mail: iris.sonntag@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität:
Dr. Maria Leuteritz, Tel.: 0511 762-4718
E-Mail: maria.leuteritz@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

7. Ingenieurwissenschaften

7.1.1. EU/BMBF: Mikroelektronik-Forschung von Verbundpartnern in Fördervorhaben des Gemeinsamen Unternehmens ECSEL

Ergänzend zur Meldung zur ECSEL-Ausschreibung im Förderinfo 03/19 nachfolgend Informationen des BMBF für deutsche Antragsteller:

Gegenstand der Förderung sind industrielle FuE-Vorhaben, die eine ausreichende Innovationshöhe erreichen, dadurch risikoreich sind und die ohne Förderung nicht durchgeführt werden könnten.

Auf Grundlage der jeweilig geltenden Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen („Call for Proposals“) des Gemeinsamen Unternehmens ECSEL und dem zugrunde liegenden mehrjährigen Strategieplan („Multi-Annual Strategic Plan“; MASP) und Arbeitsplan („Work Plan“; alle Dokumente erhältlich über <http://www.ecsel.eu/>) fördert das BMBF Forschungsbeiträge im Bereich Elektroniksysteme und intelligente Systeme einschließlich cyber-physischer Systeme.

Von einer BMBF-Förderung ausgeschlossen sind Projekte

- ohne ausschließlichen Fokus auf zivile Anwendung und Nutzung sowie
- der reinen Grundlagenforschung.

Das BMBF fördert Vorhaben zu allen „Topics“, die in der jeweils geltenden Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen geöffnet sind, soweit darin im Abschnitt „Country-specific eligibility rules“ für Deutschland nichts anderes festgehalten ist. Bei einer etwaigen ergänzenden Förderung durch einzelne Bundesländer werden die Förderschwerpunkte durch den jeweiligen Zuwendungsgeber festgelegt.

Für die Teilnahme an Research and Innovation Actions müssen die Vorhaben technologieübergreifend und anwendungsbezogen ihren Fokus im Technology Readiness Level (TRL) 2 bis 4 haben. Für die Teilnahme an Innovation Actions müssen die Vorhaben auf TRL 5 bis 8 ausgerichtet sein.

Vorhaben mit besonderer Bedeutung für Europa können im Rahmen der Lighthouse Initiatives (Leuchtturm-Initiativen) besonders hervorgehoben werden. Diese Vorhaben sollen visionäre Lösungsansätze für eine am Markt vorhandene Nachfrage anbieten, die einem gesellschaftlichen Bedarfsfeld entspringt. Die Vorhaben sollen eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können, z. B. indem De-facto-Standards etabliert werden. Sie sollen die Wirkung der ECSEL-Förderung verbessern und beschleunigen, indem alle relevanten Akteure entlang von Wertschöpfungsketten eingebunden werden und komplementär zu anderen Aktivitäten ausgestaltet werden. Deutsche Antragsteller sind aufgefordert, ihren Fokus auf die Lighthouse Initiatives „Industry 4.E“, „Mobility.E“ und „Health.E“ zu richten. Nähere Informationen finden Sie im jeweils aktuellen ECSEL-Arbeitsplan.

Die Vorhaben müssen relevante Beiträge zur Hightech-Strategie 2025 der Bundesrepublik Deutschland und zum Rahmenprogramm der Bundesregierung für Forschung und Innovation 2016 bis 2020 „Mikroelektronik aus Deutschland – Innovationstreiber der Digitalisierung“ leisten (www.bmbf.de/pub/Forschung_und_Innovation_fuer_die_Menschen.pdf bzw. www.bmbf.de/pub/Rahmenprogramm_Mikroelektronik.pdf).

Die Vorhaben sollten mindestens einem der Schwerpunktfelder zuzuordnen sein, die im oben genannte Mikroelektronik-Rahmenprogramm in Nummer 3.1 „Technologiekompetenzen ausbauen“ und Nummer 3.3 „Mit Mikroelektronik Zukunftsaufgaben angehen“ genannt sind. Wesentliches Ziel der Förderung ist die Stärkung der Position der

Projektpartner und der ergebnisverwertenden Unternehmen am Standort Deutschland und Europa sowie der beschleunigte Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung. Die Projekte sollen den Mehrwert der FuE-Ergebnisse anhand einer geeigneten Anwendung, z. B. als Demonstrator, darstellen.

Die Vorhaben müssen einen nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzen für Deutschland und Europa im Sinne von Beschäftigungssicherung und -ausbau, Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sowie verbesserte Wertschöpfung erbringen. Vorhaben mit einem höheren Mehrwert für Deutschland und Europa erhalten eine höhere Priorität für die Förderung.

Anträge auf eine nationale Förderung sind nach schriftlicher Aufforderung durch den Projektträger des BMBF förmlich und individuell, insbesondere unter Beachtung der in der Anlage dieser Förderrichtlinie genannten Formvorgaben, von jedem zur nationalen Förderung ausgewählten deutschen Partner zu stellen.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2361.html>
<https://www.ecsel.eu/calls/calls-2019>

Bewerbungsschluss: 7. Mai 2019

Kontakt: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
 Dr. Julia Kaltschew
 Tel.: 030 31007-8151
 E-Mail: ecsel@vdivde-it.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:
 Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718
 E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

7.1.2. BMVI: Ideen- und Förderaufruf zum Thema unbemannte Luftfahrtanwendungen und individuelle Luftmobilitätslösungen

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) will den Weg bereiten, damit unbemannte Luftfahrtsysteme und individuelle Luftmobilitätslösungen ihr volles Potential für sauberere, effiziente, sichere und smarte Mobilität der Zukunft entfalten können. Hierfür wird um Einreichung von Ideen und Projektskizzen gebeten.

Der folgende Ausschreibungstext bezieht sich auf Vorhaben der Kategorie A: Entwicklung und Erprobung innovativer Anwendungen für unbemannte Luftfahrtsysteme und individuelle Luftmobilitätslösungen (UAS, Flugtaxi) bis 2022 mit den Schwerpunkten:

1. Steuerung von UAS und ihre Vernetzung
2. Betrieb von UAS und Flugtaxi bei Start und Landung
3. Air-Traffic-Management-Systeme
4. Einsatz von UAS und Flugtaxi für medizinische Zwecke
5. Drohnenabwehr
6. Innovative Ideen mit Bezug zu sonstigen relevanten Themen im Kontext von UAS und Flugtaxi

Förderfähig sind Projekte, die nicht zu oben genannten Punkten zuzuordnen sind, die jedoch eine signifikante Bereicherung bzw. Weiterentwicklung im Sinne des Förderaufrufes darstellen.

Vorhaben der Kategorie bedürfen einer Konsortialstruktur. Jedes Konsortium sollte mindestens ein KMU/ Startup/ Spin-Off umfassen, auf welches sich mindestens 15% der zuwendungsfähigen Kosten/ Ausgaben verteilen oder Projektinhalte im Umfang von 15% der Zuwendung ausweisen, in denen sich explizit mit Gründern/ Startups/ KMU/ der Zivilgesellschaft zu den Forschungsfragen des Projektes auseinandergesetzt wird.

Die aktive Beteiligung von Kommunen und Behörden wird begrüßt.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/VerkehrUndMobilitaet/Luft/foerderaufruf-lufttaxi.pdf?__blob=publicationFile

Bewerbungsschluss: 29. April 2019 (Projektskizze)

Kontakt: BMVI
Referat DG20
E-Mail: UAS-Aufruf@bmvi.bund.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

7.1.3. BMVI: Ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Mobilitätssystem durch automatisiertes Fahren und Vernetzung

Für weitere Informationen siehe 8.1.6.

7.1.4. Alfred Kärcher-Förderstiftung: Alfred Kärcher-Forschungsvorhaben 2019

Unterstützt werden gemeinnützige Forschungsvorhaben im Sinne der Alfred Kärcher-Förderstiftung, die den Stand der Forschung in der Reinigungstechnik erweitern und Basis für weitere Innovationen sind.

Es werden Projektkosten in Höhe von bis zu 65.000,- Euro übernommen. Die Projektdauer sollte zwischen 12 und 14 Monaten liegen.

Weitere Informationen: <https://www.kaercher-stiftung.de/de/forschungsvorhaben.html>

Bewerbungsschluss: 31. Juli 2019

Kontakt: Alfred Kärcher-Förderstiftung
Tel.: 07195 14-3478
E-Mail: stiftung@de.kaercher.com

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

8. Informations- und Kommunikationswissenschaften

8.1.1. BMBF: Mensch-Technik-Interaktion für digitale Souveränität

Das Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gibt eine Richtlinie zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet „Mensch-Technik-Interaktion für digitale Souveränität“ bekannt.

Ziel der Bekanntmachung ist es, innovative Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der MTI zu fördern, die Innovationsimpulse für nutzerorientierte, wettbewerbsfähige Produkte geben, welche den Nutzern zu einem aufgeklärten Umgang mit digitalen Inhalten verhelfen und sie zu einer reflektierten Entscheidung bezüglich der Verwendung ihrer personenbezogenen Daten motivieren.

Gefördert werden Projekte, die einen oder beide der folgenden Schwerpunkte adressieren:

1. Die Entwicklung neuer digitaler Interaktionsformen, um den selbstbestimmten und reflektierten Umgang mit Daten und digitalen Technologien nutzerfreundlich zu gestalten. Neue Formen der Interaktion zwischen Mensch und Technik müssen entwickelt werden, um das Verständnis und die Kontrolle über die Datennutzung zu gewährleisten.
2. Die Gestaltung von lernförderlichen Mensch-Technik-Dialogen, welche die Kompetenz des Menschen in der Nutzung digitaler Systeme und Medien stärken. Dazu gehören auch die Vermittlung eines souveränen Umgangs mit relevanten Sicherheitsaspekten sowie die kritische Auseinandersetzung mit möglichen Risiken. Dies soll durch neue adaptive Lehr- und Lernsysteme geschehen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2355.html>

Bewerbungsschluss: 3. Juni 2019 (Projektskizze)

Kontakt: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
 Dr. Katja Karrer-Gauß
 Tel.: 030 310078-101
 E-Mail: katja.karrer-gauss@vdivde-it.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
 E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

8.1.2. BMBF: Mikroelektronik für Industrie 4.0 (Elektronik I 4.0)

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gibt eine Richtlinie zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet „Mikroelektronik für die Industrie 4.0 (Elektronik I 4.0)“ bekannt. Auf Basis dieser Richtlinie sollen Verbundforschungsprojekte zur Entwicklung neuer Elektroniksysteme, die signifikant zur Umsetzung des Zukunftsprojekts Industrie 4.0 beitragen gefördert werden.

Förderziel ist die Erforschung von elektronischen Komponenten und Systemen zur Realisierung einer intelligenten, flexiblen und vernetzten Produktion (Industrie 4.0). Zweck ist die vorwettbewerbliche Zusammenarbeit in dem Förderziel dienenden Verbundforschungsprojekten von Wirtschaft und Wissenschaft. Die Förderung soll die Innovationskraft entlang der Wertschöpfungskette der Industrie am Standort Deutschland stärken.

Gefördert werden Verbundvorhaben, die sich an konkreten industriellen Anwendungen orientieren und sich durch ein hohes wissenschaftlich-technisches und wirtschaftliches Risiko sowie eine große Breitenwirksamkeit auszeichnen.

Die Vorhaben müssen über Innovationen im Bereich der Elektroniksysteme mehrere der folgenden Zielstellungen verfolgen:

- Steigerung der Effizienz, Flexibilität und Individualität in der Produktion und Logistik,
- Steigerung der Autonomie von Produktionsanlagen,
- prädiktive Wartung von Produktionsanlagen und verbesserte Überwachung von Industrieprozessen,
- Steigerung der Energieeffizienz von Sensorsystemen bis hin zur Energieautarkie (Vereinfachung der Infrastruktur durch Wegfall von Verkabelung),
- Vernetzen von Produktionsanlagen und -prozessen, auch über Unternehmensgrenzen hinaus,
- durchgängige Digitalisierung der Produktion,
- Verkürzung der Produktentwicklungszyklen,
- Etablierung eines Produktlebenszyklus-Managements,
- Ermöglichen einer sicheren und effizienten Kooperation zwischen Mensch und Maschine.

Um einen signifikanten Beitrag zur Realisierung von Industrie 4.0 zu leisten, sollen die geplanten FuE-Arbeiten zu Elektroniksystemen insbesondere in folgenden Bereichen den Stand der Technik deutlich übertreffen:

- leistungsfähige und aufeinander abgestimmte Hardware- und Softwarekomponenten zur energieeffizienten Datenerfassung und -verarbeitung,
- neue Hardware-Konzepte, Schaltungen und Systeme, die auf Methoden der KI bzw. des Maschinellen Lernens hin optimiert sind,
- dezentrale Datenverarbeitung sowie Maßnahmen zur Datenreduktion und Datenvorverarbeitung für Echtzeit-Prozesssteuerung,
- Sensordatenfusion,
- Messverfahren und Sensorkonzepte,
- Beschleunigung des Systementwurfs durch Einsatz und Entwicklung neuer EDA-Werkzeuge (Electronic Design Automation).

Folgende weitere Querschnittsthemen sind bei der Planung der Vorhaben zu berücksichtigen:

- hardwaregestützte Implementierung von Identifikations- und Sicherheitsfunktionalitäten,
- neue Ansätze zu sogenannten Self-X-Eigenschaften wie Selbstdiagnose, -konfiguration, -optimierung, -reparatur, etc. und insbesondere deren Anforderungen an die Performance von Hardware.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2349.html>

Bewerbungsschluss: 13. Mai 2019 (Projektskizze)

Kontakt: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
E-Mail: Elektronik-I40@vdivde-it.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

8.1.3. BMBF: Beherrschung der Komplexität soziotechnischer Systeme – Ein Beitrag zum Advanced Systems Engineering für die Wertschöpfung von morgen (PDA_ASE)

Das BMBF hat im Rahmen des Forschungsprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ eine Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „Beherrschung der Komplexität soziotechnischer Systeme – Ein Beitrag zum Advanced Systems Engineering für die Wertschöpfung von morgen (PDA_ASE)“ veröffentlicht.

Zielsetzung der Förderung ist es, für die Entwicklung komplexer technischer Systeme übertragbare Methoden, Modelle, Werkzeuge und Vorgehensweisen für und mit Unternehmen zu erforschen und exemplarisch zu implementieren. Es gilt, die Komplexität durch interdisziplinäre Zusammenarbeit beherrschbar zu machen. Die Herausforderung besteht darin, alle am Innovationsgeschehen Beteiligten entsprechend ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen an verteilten Standorten in unterschiedlichen Entwicklungszeiträumen aufeinander abzustimmen. Hierbei muss stets ein besonderes Augenmerk auf das Zusammenspiel von Mensch, Technik und Organisation gerichtet werden. Die zunehmende Vernetzung von Produkten, Dienstleistungen, Produktionssystemen und verschiedenen Organisationsformen bei komplexen technischen Systementwicklungen ist nur durch die Gestaltung einer neuen innovativen Arbeitswelt beherrschbar. Herausforderungen für derartige Entwicklungsansätze finden sich in zahlreichen Branchen, wie beispielsweise dem Maschinen- und Anlagenbau, der Elektroindustrie, der Medizintechnik, dem Automobil- und Fahrzeugbau, der Luft- und Raumfahrt, der Konsumgüterindustrie oder dem Dienstleistungssektor.

Ziel der Bekanntmachung ist, die Komplexität bei der Entwicklung technischer Systeme durch einen systemorientierten Entwurf zu beherrschen. Eine neue anwenderorientierte Entwicklungssystematik, das sogenannte Advanced Systems Engineering, bietet hier eine Möglichkeit, die Produktentstehung von morgen auf eine ganzheitliche Grundlage zu stellen. Sie umfasst auf dem Weg von der ersten Geschäftsidee bis zum Markterfolg die strategische Produktplanung, die Produkt-, Dienstleistungs- und Produktionssystementwicklung sowie die zugehörige Arbeitsgestaltung in der gesamten Wertschöpfung. Hierbei stehen die wertschöpfenden Tätigkeiten: konzipieren, entwerfen, planen, absichern durch simulieren und validieren, verifizieren und freigeben im Fokus. Diese Aspekte sollen konsequent weiterentwickelt werden und in Unternehmen beispielhaft in die Anwendung gebracht werden.

Hierfür sind ganzheitliche Lösungsansätze zur Beschreibung des Produkt- und Dienstleistungs-Lebenszyklus unter industriellen Bedingungen sowie neue disziplinübergreifende Entwicklungsmethoden zu erarbeiten.

Im Fokus liegt die Schaffung eines allgemeingültigen Entwicklungsrahmens für das Advanced Systems Engineering. Fachliche Schwerpunkte sind insbesondere

- a. die systemorientierte Entwicklung,
- b. die systematische Entwicklung von Geschäftsmodellen,
- c. die Ausgestaltung der Prozesse bei der vernetzten Entwicklungsarbeit und
- d. die Stärkung der fachdisziplinübergreifenden Wissensarbeit.

Die Lösungen sollen durch eine Nachhaltigkeitsbetrachtung begleitet werden.

Die Forschungsergebnisse sind in abgestimmter Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen und Unternehmen in konkrete Anwendungen zu überführen. Denn der Markterfolg eines komplexen technischen Systems hängt entscheidend davon ab, wie gut der Transfer von der Idee für ein innovatives Produkt oder Leistungsbündel in die wirtschaftlich rentable Anwendung auf Basis neuer Geschäftsmodelle gelingt.

Wichtig ist die integrative Zusammenarbeit der unterschiedlichen Experten aus Produktions-, Dienstleistungs- und Arbeitsforschung in Verbundprojekten, um neue soziotechnische Systeme mit ihrer jeweiligen Komplexität zu beherrschen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2359.html>

Bewerbungsschluss: 17. Mai 2019 (Projektskizze)

Kontakt Projekträger Karlsruhe (PTKA)
Stefan Scherr
Tel.: 0721 608-25286
E-Mail: stefan.scherr@kit.edu

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

8.1.4. BMBF: Internationale Zukunftslabore in Deutschland zur Künstlichen Intelligenz

Das BMBF hat eine Richtlinie zur Förderung von internationalen Zukunftslaboren in Deutschland zur Künstlichen Intelligenz veröffentlicht.

Gefördert werden der Aufbau und die Arbeit von international besetzten Forscherteams („Internationale Zukunftslabore“), die zu aktuellen Forschungs- und Entwicklungsfragen der KI arbeiten. Bewerben können sich deutsche Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland. Mit der Fördermaßnahme werden sie darin unterstützt, internationale Kompetenz zu bündeln und internationale Spitzenkräfte für die gemeinsame Forschung in Deutschland zu gewinnen.

Die internationalen Zukunftslabore sollen herausragende Forschungs- und Entwicklungsbeiträge auf einem oder mehreren der nachfolgenden Gebiete der KI leisten:

- Deduktionssysteme, maschinelles Beweisen: Ableitung (Deduktion) formaler Aussagen aus logischen Ausdrücken, Systeme zum Beweis der Korrektheit von Hardware und Software;
- Wissensbasierte Systeme: Methoden zur Modellierung und Erhebung von Wissen, Software zur Simulation menschlichen Expertenwissens und Unterstützung von Experten (ehemals: „Expertensysteme“), zum Teil auch verbunden mit Psychologie und Kognitionswissenschaften;
- Musteranalyse und Mustererkennung: induktive Analyseverfahren, insbesondere auch maschinelles Lernen;
- Robotik: autonome Steuerung von Robotik-Systemen, d. h. autonome Systeme;
- Intelligente multimodale Mensch-Maschine-Interaktion: Analyse und „Verstehen“ von Sprache (in Verbindung mit Linguistik), Bildern, Gestik und anderen Formen menschlicher Interaktion.

Das BMBF fördert in den Zukunftslaboren jeweils ein Team von mindestens neun und maximal zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über einen Zeitraum von drei Jahren. Neben deutschen Einrichtungen müssen sich an einem Zukunftslabor Einrichtungen aus mindestens zwei Partnerländern durch die Entsendung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beteiligen. Dabei werden außereuropäische Partnerländer bevorzugt berücksichtigt. Der Sitz des Zukunftslabors ist bei der koordinierenden Einrichtung in Deutschland. Die internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden von dem Koordinator des Zukunftslabors vorgeschlagen. Im Sinne von Gleichberechtigung und Qualität in Wissenschaft und Forschung ist dem BMBF die Förderung von Frauen ein besonderes Anliegen. Daher wird eine paritätische Besetzung der Teams ausdrücklich begrüßt.

Die Zukunftslabore sind nach Maßgabe der in Nummer 1.1 aufgeführten Zielsetzungen unter Beachtung nachfolgend genannter Aspekte zu konzipieren und zu betreiben:

- Exzellenz und internationale Vernetzung
- Wissens- und Technologietransfer
- Nachhaltigkeit, Information und Sichtbarkeit

Die erfolgreiche Implementierung der internationalen Zukunftslabore wird anhand verschiedener Kriterien gemessen: Neben der multilateralen Vernetzung unter den Akteuren wird erwartet, dass in den internationalen Zukunftslaboren herausragende Forschungsergebnisse erbracht werden, die sich in Publikationen, Patenten, Produkt- und

Dienstleistungsinnovationen etc. widerspiegeln. Die Verwertung der Forschungsergebnisse soll transparent und nachweisbar sein. Darüber hinaus soll die koordinierende deutsche Einrichtung weitere Partnerorganisationen im Ausland gewinnen, mit denen neue Ideen und Ansätze für künftige Kooperationen entwickelt werden. Die internationale Bedeutung des Forschungs- und Innovationsstandorts Deutschland im Bereich KI soll auf diese Weise nachhaltig gestärkt werden.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2377.html>

Bewerbungsschluss: 21. Juni 2019 (Projektskizze)

Kontakt Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DLR Projektträger
Frau Maria Josten
Tel.: 0228 3821-1415
E-Mail: maria.josten@dlr.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

8.1.5. BMBF: Pilotinnovationswettbewerb „Energieeffizientes KI-System“

Das BMBF hat eine Richtlinie zur Förderung eines Pilotinnovationswettbewerbs „Energieeffizientes KI-System“ herausgegeben.

Gefördert werden Einzelvorhaben oder Verbünde aus bis zu zwei Partnern aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die zum Stichtag eingereichten Projektskizzen werden von einem Gutachtergremium geprüft, wobei bis zu zehn Vorschläge ausgewählt werden. Diese werden in einer geförderten Wettbewerbsphase von zwölf Monaten parallel an der Umsetzung ihrer Vorschläge in den Kategorien FPGA-System und ASIC-Design arbeiten. Die Ergebnisse werden im Anschluss evaluiert. Die Gewinner werden auf einer Abschlussveranstaltung bekannt gegeben. Details zum Ablauf sind in Nummer 7 dargestellt. Die spezifischen technischen Rahmenbedingungen werden im technischen Regelwerk veröffentlicht.

Die Vorhaben sollen in Skizzenform ein Konzept für ein FPGA-System/ASIC-Design inklusive der zum Betrieb notwendigen Software erarbeiten und vorstellen, welches bei erfolgter Auswahl nach Projektbeginn innerhalb einer Laufzeit von einem Jahr realisiert werden kann. Das System soll eine Problemstellung mittels Methoden des maschinellen Lernens lösen. Zum Projektstart wird ein Datensatz zum Training der Klassifikation gestellt. Am Ende des Wettbewerbs muss ein vorher unbekannter, für alle Teilnehmer gleicher Testdatensatz mit mindestens der vorgegebenen Genauigkeit innerhalb der vorgegeben Maximalzeit klassifiziert werden, wobei die Gesamtenergieaufnahme gemessen bzw. simuliert wird. Die genauen Randbedingungen werden im technischen Regelwerk im Rahmen einer Infoveranstaltung veröffentlicht (Details siehe Nummer 7).

Das Vorgehen kann frei gewählt werden. Möglich sind Ansätze bei Hardware-Designs in Form von „Field Programmable Gate Arrays (FPGA)“, aber auch als ASIC in den oben genannten Technologien. Lösungsansätze bis hin zu neuromorphen Architekturen sind möglich. Es wird keine grundsätzliche Kompatibilität zu bekannten Hard- und Software-Paradigmen gefordert. Eine enge Abstimmung von Hard- und Software ist explizit erwünscht (Hardware/Software Co-Design).

Nicht förderfähig sind Lösungen, die auf alleiniger Optimierung von Software-Komponenten beruhen bzw. kommerziell erhältliche Hardware-Systeme unverändert nutzen.

Um die Vernetzung der Spitzenforschung auf dem Gebiet der KI-Hardware mit der deutschen Industrie sicherzustellen und zu fördern, werden Vertreter relevanter Anwenderindustrien von KI-Technologien den Pilotwettbewerb in einem Beirat begleiten.

Das Antragsverfahren ist dreistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2371.html>

Bewerbungsschluss: 17. Juni 2019 (2. Stufe/ Projektskizze)

Kontakt VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
 Dr. Eike-Christian Spitzner
 Tel.: 0351 4867-9734
 E-Mail: eike-christian.spitzner@vdivde-it.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
 E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

8.1.6. BMBF: „Zukunft der Arbeit: Regionale Kompetenzzentren der Arbeitsforschung“

Das BMBF hat eine Richtlinie zur Förderung von Zuwendungen für den Forschungsschwerpunkt „Zukunft der Arbeit: Regionale Kompetenzzentren der Arbeitsforschung“ im Rahmen des FuE-Programms „Zukunft der Arbeit“ als Teil des Dachprogramms „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ Erste Wettbewerbsrunde: Gestaltung neuer Arbeitsformen durch Künstliche Intelligenz, Bundesanzeiger vom 25.03.2019.

Gefördert werden anwendungsorientierte Verbundprojekte, die das Zusammenwirken von Hochschulen, Unternehmen/Sozialpartnern und gegebenenfalls weiteren relevanten Akteursgruppen erfordern.

Die folgenden Punkte stellen den Grundstein der Kompetenzzentren (Verbundprojekte) für die Förderung dar:

1. Arbeiten im Datennetz – digitale Arbeitswelt gestalten
2. Neue Werte zwischen Produktion und Dienstleistung kreieren
3. Potenziale der Flexibilisierung für Beschäftigte und Unternehmen erschließen

Das wissenschaftliche Projekt umfasst folgende drei Aufgabenbereiche:

- Forschung
- Monitoring, Analyse und Beratung
- Transfer

Zur Erfüllung der übergeordneten Ziele der regionalen Kompetenzzentren wird eine ausgewogene Beteiligung von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft/Sozialpartnern erwartet. Forschungseinrichtungen, Befähiger und Anwender müssen ebenso in die Arbeits- und Finanzstruktur des jeweiligen Kompetenzzentrums eingebunden sein wie Transfer- und Netzwerkakteure.

Antragsberechtigt sind staatliche und nichtstaatliche Hochschulen, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Kammern, Verbände sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2380.html>

Bewerbungsfrist: 1. Juli 2019 (Projektskizze)

Kontakt: Projektträger Karlsruhe (PTKA)
 Karlsruher Institut für Technologie
 Ijeoma Onwuka
 Telefon: 07216 082-4849
 E-Mail: ijeoma.onwuka@kit.edu

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

8.1.7. SST/Inria: Deutsch-französische Zusammenarbeit im Bereich Künstliche Intelligenz

Der Wissenschaftlich-Technologische Dienst der Französischen Botschaft in Berlin (Department for science and technology of the French Embassy in Berlin (SST)) startet in Zusammenarbeit mit dem französischen Forschungsinstitut für Informatik und Automatik (Inria) zwei Projektausschreibungen "Procope zum Thema KI". Es kann sich jeder Forschende bewerben, der einer Forschungseinrichtung mit Sitz in Frankreich oder Deutschland angehört.

1. Projektausschreibung zur Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses zwischen Frankreich und Deutschland
Gefördert werden Forschungsaustausche zwischen Laboratorien in den förderfähigen Ländern von bis zu drei Monaten. Der Aufenthalt muss bis zum 31. Dezember 2019 abgeschlossen sein. Antragsberechtigt sind Promovierende, Postdoktoranden/innen und Nachwuchsforschende, die sich mit der Erforschung künstlicher Intelligenz beschäftigen. Die Anträge können jederzeit in englischer Sprache via procope_call_researchstays@inria.fr eingereicht werden, spätestens jedoch bis zum 31. August 2019. Die Bewerbung muss mindestens 6 Wochen vor dem vorgeschlagenen Starttermin erfolgen.
2. Projektausschreibung zur Organisation deutsch-französischer Konferenzen und Workshops
Gefördert werden Konferenzen/wissenschaftliche Treffen mit identifizierten Partnern aus Frankreich und Deutschland und möglicherweise anderen Ländern und Projekte eines deutsch-französischen Gemeinschaftslabors. Antragsberechtigt sind Forschungsteams von Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder Clustern, die sich mit der Forschung an künstlichen Intelligenzen befassen. Das Treffen oder die Veranstaltung muss im Laufe des Jahres 2019 entweder in Frankreich oder in Deutschland organisiert werden. Anträge können jederzeit, jedoch mindestens 6 Wochen vor der Veranstaltung in englischer Sprache via procope_call_researchstays@inria.fr eingereicht werden. Nach dem 31. August 2019 wird kein Antrag mehr berücksichtigt.

Weitere Informationen: <https://www.wissenschaft-frankreich.de/forschungspolitik/kooperation/zwei-projektausschreibungen-zur-deutsch-franzoesischen-zusammenarbeit-im-bereich-kuenstliche-intelligenz/>

Bewerbungsschluss: laufend bis spätestens 31. August 2019

Kontakt: Service Scientifique et Technologique de l'Ambassade de France
Sylvette TOURMENTE
Tel: 030 59003-9255
E-Mail: sylvette.tourmente@diplomatie.gouv.fr

Quelle: Wissenschaftsportal der Französischen Botschaft in Deutschland

9. Naturwissenschaften

9.1.1. EU/ BMBF: Transnationale Forschungsprojekte im Bereich der Materialforschung (M-ERA.NET)

Im Rahmen der M-ERA.NET-Bekanntmachung 2019 können sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus ca. 25 Ländern an transnationalen Forschungsprojekten zu Themen aus dem Bereich Materialforschung beteiligen. Eine genaue Auflistung kann auf der Seite des M-ERA.NET eingesehen werden.

Es werden transnationale Verbundprojekte gefördert, an denen mindestens drei Verbundpartner aus mindestens zwei verschiedenen Ländern teilnehmen müssen. Es muss zudem mindestens ein Partner aus einem EU-Mitglieds- oder assoziierten Staat kommen. Die Zuwendungen werden länderspezifisch gewährt, d. h. jedes Land finanziert die an den Projekten beteiligten Unternehmen, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen mit Sitz im jeweils eigenen Land.

Das BMBF (Referat 523) und der Projektträger Jülich mit dem nationalen Förderprogramm „Vom Material zur Innovation“, haben eine Themenauswahl und eine Themenfokussierung vorgenommen im Bereich der Materialforschung. Projektvorschläge mit deutscher Beteiligung müssen einen der nachfolgenden Bereiche des M-ERA.NET-Calls 2019 adressieren:

- Innovative surfaces, coatings and interfaces
- Functional materials

Außerdem muss der Themenschwerpunkt im Bereich Batteriematerialien liegen. Die Beteiligung deutscher Industriepartner wird positiv gewertet. Verbünde mit signifikanter Mitwirkung von Industriepartnern werden bevorzugt behandelt.

Deutschen Partnern wird dringend empfohlen die für Deutschland gültigen Hinweise zu lesen und vor der Antragseinreichung Kontakt mit den zuständigen Ansprechpartnern beim Projektträger Jülich aufzunehmen. Für Antragsteller aus Sachsen sind noch weitere Regelungen zu beachten.

Weitere Informationen: <https://m-era.net/joint-calls/joint-call-2019>
<https://m-era.net/joint-calls/joint-call-2019/participating-countries-regions-call-2019/germany-programmes> (Hinweise für deutsche Antragsteller)

Bewerbungsschluss: 18. Juni 2019

Kontakt: Projektträger Jülich (PtJ)
 Moritz Warnecke
 Tel.: 02461 61-2458
 E-Mail: m.warnecke@fz-juelich.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:
 Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718
 E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

9.1.2. EU/BMBF: Transnational Projects on Next Generation Climate Science in Europe for Oceans

Für weitere Informationen siehe 6.1.1.

9.1.3. BMBF: Förderung von Projekten für inter- und transdisziplinär arbeitende Nachwuchsgruppen in der Sozial-ökologischen Forschung

Für weitere Informationen siehe 6.1.2.

9.1.4. DFG: Priority Programme - SPP 1928 - Coordination Networks: Building Blocks for Functional Systems (COORNETs)

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) invites with this call for the second three-year funding period of the Priority Programme "Coordination Networks: Building Blocks for Functional Systems (COORNETs).

Aiming at CCN materials integration into functional systems, we have to go beyond tailored CCN materials and researching methodologies for the spatially controlled deposition and positioning on substrates and combination with other materials. In addition, it is mandatory to characterise the physical properties of the materials, and more fundamentally, developing (further) the experimental and theoretical means for these characterisations. Functionalities that are more sophisticated and their potentials should be explored, e.g. aiming for applications in the fields of molecular electronics, magnetism, nonlinear optics and photonics, photovoltaics, photo-/electrocatalysis as well as energy-storage and energy-conversion (e.g. components for batteries).

Formation of small consortia of two to three principle investigators (PIs) and research groups of complementary expertise concentrating on a specific topic is encouraged also for attracting newcomers to the field. At least one member of each proposed consortium must have significant competence in CCN or related materials. Single PI proposals are welcome as well, however, each consortium or project must contain research activities covering at least two of the following thematic areas:

- New Materials Synthesis and/or Structural Characterisation
- Physico-Chemical Properties and/or Theory and Modelling
- System Integration and/or Function Demonstration

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2019/info_wissenschaft_19_14/index.html

Bewerbungsschluss: 4. Juni 2019

Kontakt: DFG
 Dr. Markus Behnke
 Tel.: 0228 885-2181
 E-Mail: markus.behnke@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität:

Dr. Maria Leuteritz, Tel.: 0511 762-4718

E-Mail: maria.leuteritz@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

9.1.5. Joachim Herz Stiftung: Begegnungszonen – Förderung interdisziplinärer Veranstaltungen in den Naturwissenschaften

Die Joachim Herz Stiftung fördert wissenschaftliche Veranstaltungen in den Naturwissenschaften, die interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen, die Doktorand/innen und Postdocs aktiv einbeziehen und ihnen den Austausch mit erfahrenen Wissenschaftler/innen ermöglichen und die zwischen dem 1. Dezember 2019 und dem 30. November 2020 stattfinden.

Weitere Informationen: <https://www.joachim-herz-stiftung.de/was-wir-tun/naturwissenschaften-begreifen/wissenschaftlicher-nachwuchs/begegnungszonen/>

Bewerbungsschluss: 29. Mai 2019

Kontakt: Joachim Herz Stiftung
Dr. Eva Ackermann
Tel.: 040 533295-38
E-Mail: eackermann@joachim-herz-stiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546

E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

10. Themenoffene Ausschreibungen

10.1.1. EU/ BMBF: Eurostars 2

Eurostars ist ein grenzüberschreitendes gemeinsames KMU-Förderprogramm von 36 Ländern. Das Förderprogramm ist thematisch offen, zielt aber darauf ab, dass neue oder verbesserte Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickelt werden. Es wird erwartet, dass die Ergebnisse der geförderten F&E-Projekte spätestens zwei Jahre nach Projektende als Produkte/Verfahren oder Dienstleistungen auf dem Markt sind. Für den Bereich Biomedizin/Medizin sollte maximal zwei Jahre nach Projektende der Beginn der klinischen Studien erfolgen. Die Einbeziehung eines deutschen Anwendungspartners ist gewünscht.

An einem Eurostars-Projekt müssen sich Antragstellende aus mindestens zwei an Eurostars teilnehmenden Ländern beteiligen. Die Förderung in Eurostars erfolgt aus nationalen Mitteln, die von den an Eurostars teilnehmenden Ländern bereitgestellt werden. Konsortialführer muss ein forschungstreibendes KMU aus einem Eurostars-Land sein. Die beteiligten forschungstreibenden KMU tragen mindestens 50% der gesamten Projektkosten (ohne Unteraufträge). In Deutschland ansässige Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind ebenfalls antragsberechtigt (bis zu 100%ige Förderquote, sofern sie mit mindestens einem forschungstreibenden KMU in einem Eurostars-Projekt kooperieren).

Es handelt sich um ein einstufiges Bewerbungsverfahren.

Weitere Informationen: <http://www.eurostars.dlr.de/>
<https://www.eurostars-eureka.eu/>

Bewerbungsschluss: 12. September 2019

Kontakt: Projektträger DLR
Nadja Rohrbach
Tel.: 0228 3821-1346
E-Mail: nadja.rohrbach@dlr.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Katharina König, Tel.: 0511 762-4718

E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers.

10.1.2. VolkswagenStiftung: Momentum – Förderung für Erstberufene

Die VolkswagenStiftung fördert mit „Momentum“ Wissenschaftler/innen drei bis fünf Jahre nach Antritt ihrer ersten Lebenszeitprofessur um ihnen Möglichkeiten zur inhaltlichen und strategischen Weiterentwicklung ihrer Professur zu eröffnen. Das Angebot kann den Erfordernissen der jeweiligen Disziplin angepasst werden. Maßnahmen können über eine Laufzeit von fünf bis sieben Jahren gefördert werden. Ausgeschlossen von einer Förderung sind Forschungsprojekte.

Weitere Informationen: <https://www.volkswagenstiftung.de/unsere-foerderung/unsere-foerderungangebot-im-ueberblick/momentum-f%C3%B6rderung-f%C3%BCr-erstberufene>

Bewerbungsschluss: 4. Juni 2019

Kontakt: VolkswagenStiftung
Dr. Anja Fließ
Tel.: 0511 8381-374
E-Mail: fluess@volkswagenstiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546

E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

11. Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

11.1.1. BMBF: Beherrschung der Komplexität soziotechnischer Systeme – Ein Beitrag zum Advanced Systems Engineering für die Wertschöpfung von morgen (PDA_ASE)

Für weitere Informationen siehe 8.1.3.

12. Internationale Kooperation

12.1.1. BMWI: ZIM - 5. Ausschreibung Deutschland – Kanada

Das BMWI hat die fünfte Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen zwischen Deutschland und Kanada veröffentlicht.

In dieser Ausschreibung werben Kanada und Deutschland für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE-Projekte) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen aus allen Technologie- und Anwendungsbereichen. Es wird erwartet, dass die Antragsteller marktreife Lösungen für Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren entwickeln, die über ein großes Marktpotenzial verfügen.

Gefördert werden gemeinsame deutsch-kanadische Projekte über das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), sowie das Research Assistance Program des nationalen kanadischen Forschungsrats (NRC-IRAP). Bewerben können sich Unternehmen und in Deutschland auch Forschungseinrichtungen. Die Teilnahme von mindestens einem KMU in Deutschland und Kanada ist die Voraussetzung für ein Projektkonsortium.

Die zu erwartenden Projektergebnisse müssen zu marktwirksamen Innovationen (neue kommerzielle Produkte, Verfahren und/oder Dienstleistungen) beitragen. Folgende Leitlinien müssen in Projektvorschlägen berücksichtigt werden:

Unternehmen aus Deutschland und das aus Kanada, aus denen das Konsortium besteht, dürfen nicht gesellschaftsrechtlich miteinander verbunden sein.

Ziel des Projekts: Vorteil und Mehrwert aufgrund von Kooperation aller Teilnehmer

Projektlaufzeit: maximal zwei Jahre (Verlängerung auf drei Jahre nach Absprache möglich)

Förderfähige Projektpartner aus Deutschland und Kanada finanzieren ihre Projektkosten aus den jeweiligen nationalen Förderprogrammen und bringen den notwendigen Eigenanteil selbstständig auf.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.zim.de/ZIM/Redaktion/DE/Artikel/International/kanada.html>

Bewerbungsschluss: 22. Mai 2019 (Projektskizze)

Kontakt AIF Projekt GmbH
Koordinationsbürop „Internationale Kooperation“
Georg Nagel
Tel.: 030 48163-526
E-Mail: g.nagel@aif-projekt-gmbh.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

12.1.2. BMWI: ZIM - 5. Ausschreibung Deutschland – Vietnam

Das BMWI hat die fünfte Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen zwischen Deutschland und Vietnam veröffentlicht.

In dieser Ausschreibung werben Vietnam und Deutschland für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE-Projekte) zur Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen aus allen Technologie- und Anwendungsbereichen. Es wird erwartet, dass die Antragsteller marktreife Lösungen für Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren entwickeln, die über ein großes Marktpotenzial verfügen.

Ermöglicht werden gemeinsame deutsch-vietnamesische Projekte über das Ministerium für Wissenschaft und Technologie Vietnam (MOST) und das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). Es muss ggf. mit einer Dauer von ca. 6 Monaten bis zum Erhalt der Begutachtungsergebnisse im Vietnam eingereichte Projektvorschläge gerechnet werden.

Die zu erwartenden Projektergebnisse müssen zu marktwirksamen Innovationen (neue kommerzielle Produkte, Verfahren und/oder Dienstleistungen) beitragen. Folgende Leitlinien müssen in Projektvorschlägen berücksichtigt werden:

Zu den Partnern müssen mindestens ein vietnamesisches und ein deutsches Unternehmen gehören, die jeweils wesentliche Beiträge zu den Projekten leisten

Auch Bewerber aus anderen Ländern sind willkommen. Die Teilnahme dieser Partner wird nicht durch ZIM oder MOST gefördert. Die Projektteilnehmer aus Vietnam und Deutschland finanzieren ihre Kosten aus den jeweiligen nationalen Förderprogrammen und ergänzend mit eigenen Mitteln.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.zim.de/ZIM/Redaktion/DE/Artikel/International/vietnam.html>

Bewerbungsschluss: 9. Oktober 2019

Kontakt AIF Projekt GmbH
Koordinationsbüro „Internationale FuE-Kooperationen“
Antje Treptow
Tel.: 030 48163-525
E-Mail: a.treptow@aif-projekt-gmbh.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

13. Sonstiges

13.1.1. VolkswagenStiftung: Travel Grants – Interdisciplinarity Revisited

Die VolkswagenStiftung vergibt derzeit Reisemittel für Doktorandinnen und Doktoranden zur Teilnahme an dem Symposium „Interdisciplinarity Revisited“ im neuen Humboldt Forum in Berlin vom 3. bis 4. Oktober 2019. Das Symposium wird sich mit den verschiedenen Konzepten und Anwendungen von Interdisziplinarität beschäftigen, die den universitären Alltag prägen.

Weitere Informationen:

<https://www.volkswagenstiftung.de/veranstaltungen/veranstaltungskalender/herrenh%C3%A4user-symposien/interdisciplinarity-revisited>

Bewerbungsschluss: 30. April 2019

Kontakt: VolkswagenStiftung
Anorthe Wetzel
Tel.: 0511 8381-260
E-Mail: wetzel@volkswagenstiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

13.1.2. NRFU: Call for International Referees

The newly established National Research Foundation of Ukraine (NRFU) is going to be the largest science funding body in Ukraine open for all researchers, independent of their affiliations. Currently, NRFU is undergoing an organizational phase and is expected to become operational in the second half of 2019.

Up to now, it has been typical for the Ukrainian practice of evaluating research proposals that only internal (Ukrainian) reviewers were involved. NRFU intends to use the best practices of involving international experts in the evaluation procedures, and needs to build up a database of International Referees from scratch.

After the start of NRFU operation, there will be very little time left in 2019 to organize the call for projects and process the applications. Thus, the Supervisory Board would like to start the process of forming the pool of potential Referees in advance.

International scientists willing to act as potential referees for NRFU are invited to register by filling the online form at this link: <https://lnkd.in/dySytgm>

Weitere Informationen: <http://ukrainet.eu/2019/03/01/nrfu-call-for-intl-referees/>

Quelle: Internetinformationen des Förderers.

14. Studienausschreibungen der EU (Tender)

14.1.1. Aktuelle Ausschreibungen – Suchfunktion

Die EU Kommission vergibt jedes Jahr zahlreiche Studien in Form von Dienstleistungsaufträgen (Tender) an Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachgebiete. Die Themen ziehen sich quer durch alle wissenschaftlichen Disziplinen. Sie betreffen wirtschafts- und gesellschaftspolitische Problemstellungen, genauso wie naturwissenschaftliche und Rechtsfragen. Oft gibt es hierzu nur wenige Bewerber. Kriterium für die Auswahl ist das Preis-Leistungsverhältnis. Das maximal zur Verfügung stehende Budget finden Sie in jeder Ausschreibung unter "II.2.1) Total quantity or scope". Weitere Europäische Partner sind für eine Bewerbung nicht von Nöten.

Eine Aufnahme aller Studienausschreibungen würde den Rahmen des Förderinfos sprengen, daher möchten wir Sie auf folgende Datenbank hinweisen:

<http://ted.europa.eu/TED/search/search.do>

Wir empfehlen folgende Einstellungen:

- Search scope: all current notices
- Full text: european commission study
- Alle anderen Menüpunkte offen lassen.

Wenn Sie Probleme mit der Suchfunktion haben oder ein Angebot schreiben wollen, unterstützen wir Sie gern.

Weitere Ausschreibungen: Auch in laufenden EU-Projekten gibt es Ausschreibungen. Diese sind einsehbar unter:
<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/other/competitive.html>

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Heike Gernns, Tel.: (0511) 762 2701

E-Mail: heike.gernns@zuv.uni-hannover.de

15. Preise

15.1.1. Aktuelle Ausschreibungen für Wettbewerbe und Preise

Für Beschäftigte der Leibniz Universität Hannover gibt es eine Auflistung der aktuell ausgeschriebenen Wettbewerbe und Preise, bei denen eine Selbstbewerbung möglich ist, unter folgendem Link:

<https://www.intern.uni-hannover.de/de/themenbereiche/forschung-transfer/forschungsfoerderung/wissenschaftliche-wettbewerbe-und-foerderpreise/ausschreibung/>

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Dr. Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546

E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

16. Forschungsdatenmanagement und Open Access

16.1.1. Leibniz Universität Hannover: Kostenerstattung für Open Access-Publikationen

Die Leibniz Universität unterstützt ihre Wissenschaftler/innen dabei, Open Access zu publizieren. Im Rahmen des Projektes zum Aufbau eines Forschungsinformationssystems und einer Dienstleistungsinfrastruktur zum Digitalen Publizieren (<https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/profil/ziele-strategien/open-access/>) wurde 2013 mithilfe einer Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Open-Access-Publikationsfonds eingerichtet. Seit 2016 wird er zur Gänze aus Mitteln der Leibniz Universität finanziert.

Aus diesem Open Access-Publikationsfonds können Wissenschaftler/innen der Universität Hannover auf Antrag Mittel für Publikationskosten in Open Access-Zeitschriften bereitgestellt werden. Gefördert werden Publikationen, bei denen ein Mitglied der Universität Hannover als submitting author oder als corresponding author für die Bezahlung der Artikelbearbeitungsgebühren verantwortlich ist. Die Gebühren dürfen 2.000 EUR pro Artikel (inkl. Steuern) nicht übersteigen. Nicht gefördert werden Aufsätze, die parallel zur Veröffentlichung in einer subscriptionspflichtigen Zeitschrift gegen Gebühr online zugänglich gemacht werden können (sogenanntes "hybrides" Open Access, z.B. "Open Choice"-Modell von Springer).

Die vollständigen Förderbedingungen, einen Überblick zum Ablauf der Kostenerstattung, weitere Hinweise sowie ein Mailformular für Ihre Anträge finden Sie auf der u. g. Webseite der Technischen Informationsbibliothek.

Anträge können laufend gestellt werden.

Weitere Informationen: <https://www.tib.eu/oafonds>

Kontakt:

TIB

Dr. Ulrike Kändler

Tel.: 0511 762-14568

E-Mail: oafonds@tib.eu

16.1.2. Leibniz Universität Hannover: Service Forschungsdatenmanagement

Die Leibniz Universität unterstützt ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beim Umgang mit Forschungsdaten von der Erhebung bis zur Archivierung oder Publikation.

Es können sowohl Beratungs-, Schulungs- und Informationsangebote genutzt werden als auch die technische Infrastruktur zur Verarbeitung, Übertragung und Speicherung von Daten.

Weitere Information: www.fdm.uni-hannover.de

Ansprechpartner für die Leibniz Universität Hannover:

Dr. Volker Soßna, Tel.: 0511 762- 5726

E-Mail: volker.sossna@zuv.uni-hannover.de

17. Stellenausschreibungen

17.1.1. Aktuelle Stellenausschreibungen in Forschung und Administration

Auf den Internetseiten der KoWi, der Europäischen Kommission (EURAXESS) und bei SCIENCE-JOBS-DE des Universitätsrechenzentrums Heidelberg werden laufend aktuelle Stellenausschreibungen in folgenden Bereichen veröffentlicht:

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Mitarbeiter
- Doktoranden- und Post-doc-Stellen
- Stellen in der Wissenschaftsadministration

Weitere Informationen: <http://www.kowi.de/vacancies>

<http://listserv.uni-heidelberg.de/science-jobs-de>

<http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index>

18. Haftungsausschluss

Wir haben die Informationen sorgfältig zusammengestellt, übernehmen aber keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben. Bitte ziehen Sie bei einer Antragstellung immer die offiziellen Dokumente der Kommission bzw. der sonstigen Förderer hinzu.



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Das Dezernat Forschung und EU-Hochschulbüro, Technologietransfer ist Partner im Enterprise Europe Network. Die Erstellung des Förderinfos wird durch das Enterprise Europe Network unterstützt.